

SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **88 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besondere was Veränderungen des Bodens selbst angeht. Ein Forschungsschwerpunkt ist daher die Analyse und Modellierung langfristiger Bodenveränderungen.

Bodenveränderungen erfolgen einerseits meist schleichend und wenig spektakulär, andererseits sind sie, wenn überhaupt, meist nur mit hohem Aufwand rückgängig zu machen. Eines der dringenden Anliegen des Bodenschutzes ist daher das frühzeitige Erkennen von potentiellen Gefährdungen. Wegen der grossen räumlichen Variabilität sind kritische Belastungen im Boden selbst aber oft erst nachweisbar, wenn es für Schutzmassnahmen sehr oder zu spät ist. Zudem sind Bodenuntersuchungen ausserordentlich aufwendig. Den zweiten Schwerpunkt bildet daher die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Optimierung von Monitoringstrategien, die flächendeckend, empfindlich und mit vertretbarem Aufwand durchführbar sind. Dritter Schwerpunkt ist die Entwicklung von Techniken zur Reinigung und Rekonstitution belasteter und geschädigter Böden und der dazu notwendigen Grundlagen. Dabei geht R. Schulin davon aus, dass Sanierungsmassnahmen nach Möglichkeit die natürlichen Regenerationsprozesse im Boden stimulieren und fördern sollen, und er wird sich daher auf Verfahren konzentrieren, bei denen der Boden in situ und nicht als Aushub behandelt wird. Hierzu gehört zum Beispiel die künstliche Durchlüftung von Böden zur Herstellung eines geeigneten Milieus schadstoffabbauender Mikroorganismen. Die selben Schwerpunkte gedenkt R. Schulin auch in der Lehre zu setzen. Neben einer gemischten Veranstaltung «Bodenschutz» für Umwelt-Ingenieure ist ihm insbesondere der praktische Unterricht sehr wichtig, der im Vertiefungsblock «Bodenschutz» anhand von Fallbeispielen aus der Praxis durchgeführt wird.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Praxis der Öffentlichkeitsarbeit (IV)

RAV – Schlüssel zu raumbezogenen Daten

Über RAV wird zur Zeit viel gesprochen und geschrieben. Es wird auch viel gearbeitet. Tun wir alles, was notwendig ist? Sind z.B. die Politiker und Behördenvertreter genügend informiert? Sind ihnen die Zusammenhänge und die Möglichkeiten klar, die sich dank RAV ergeben? Wir haben unsere Zweifel...

RAV hat unseres Erachtens verschiedene Aspekte: technische und betriebswirtschaftliche, brancheninterne und branchenexterne, rationale und irrationale, sachliche und politische. Im Rahmen dieser Gedanken zur Praxis der Öffentlichkeitsarbeit interessieren die politischen, irrationalen, branchenexternen, betriebswirtschaftlichen Aspekte. Soll RAV Erfolg haben und dem Berufsstand Erfolg bringen, dürfen diese Aspekte nicht als zweitrangig behandelt werden.

Es kann auch nicht sein, dass die Aspekte allein von der Projektleitung oder vom SVVK- oder vom GF SVVK-Vorstand beachtet und entsprechende Massnahmen durchgeführt werden. Unser ganzer Markt ist doch so lokal gefärbt, dass der Hauptteil der Arbeit durch die Sektionen und sogar vom einzelnen Standesvertreter geleistet werden muss!

Aber wie? Gestatten Sie einige Hinweise:

- An lokaler Gewerbeausstellung RAV vorstellen; Unterschiede zu herkömmlichen Methoden aufzeigen; neue Möglichkeiten herausstreichen; Nutzen beschreiben.
- Interessierten Kreisen (Behörde-Vertretern, Grundbuch, institutionale Benutzer etc.) moderne Arbeitshilfsmittel und -abläufe demonstrieren – am Arbeitsplatz; «gesellschaftliches Rahmenprogramm» nicht vergessen!
- Im Rahmen von Clubs, privaten Zirkeln, Vortrag zu RAV halten.
- Alle Geometer eines Kantons/einer Region laden die entsprechenden kantonalen/regionalen Politiker zu einer Demo/Aussprache mit «gemütlichem» zweitem Teil ein.
- Projekt mit einer Schule durchführen, z.B. im Rahmen des Berufskundeunterrichtes, der Geometrie, Geographie etc. Dabei vor allem die modernsten interaktiv-graphischen Systeme demonstrieren.
- Kontakt zu Raumplanern bewusst und aktiv pflegen. Zusammenarbeit suchen. Eigenes Spezialwissen als «Raum-Daten-Manager» einbringen.
- usw.

Ziel dieser Aktivitäten muss es sein, dass jedermann klar ist, dass es RAV in einer hochentwickelten Gesellschaft braucht, dass der

Geometer der geeignete «Manager» raumbezogener Daten ist, dass RAV realisierbar ist und grossen Nutzen bringt. Es gilt, diese «Message» an die «Basis» zu bringen.

Les relations publiques en pratique (IV)

Remo – La clé pour accéder aux informations relatives au territoire

Actuellement, on parle et écrit énormément au sujet de la Remo. On y travaille aussi beaucoup. Mais est-ce que nous faisons tout ce qui est indispensable? Est-ce que par ex. les politiciens et les représentants de nos autorités sont suffisamment informés? Ont-ils conscience des corrélations et des possibilités résultant de la Remo? Nous en doutons...

A notre avis, la Remo a différents aspects: des aspects techniques et de gestion d'entreprise, internes et externes par rapport à la branche, rationnels et irrationnels, objectifs et politiques. Dans le cadre de ces réflexions au sujet de la mise en pratique des relations publiques, les aspects politiques, irrationnels, externes à la branche et de gestion d'entreprise sont très importants. Si la Remo veut avoir du succès et procurer des avantages à la profession, on ne devra pas traiter ces éléments à la légère.

Certains penseront peut-être qu'il appartient à la direction du projet, voire aux comités de la SSMAF et du GP SSMAF de prendre en considération ces aspects et de mettre en place les mesures appropriées. Quelle illusion! Notre marché a une telle composante régionale que les sections et tous les représentants de la profession doivent impérativement s'investir et accomplir le travail de terrain.

Mais comment? Permettez-nous quelques remarques:

- Présentation de la Remo à l'occasion d'une exposition industrielle locale; montrer la différence par rapport aux méthodes traditionnelles; mettre en valeur les nouvelles possibilités; décrire les avantages.
- Présenter dans ses bureaux, les outils et méthodes de travail modernes aux milieux intéressés (représentants des autorités, registre foncier, usagers de différentes institutions, etc.) – Ne pas lésiner sur l'aspect convivial de ces démonstrations.
- Présenter un exposé sur la Remo lors de rencontres de clubs, de cercles privés, etc.
- Tous les géomètres d'un canton/d'une région invitent les politiciens cantonaux/régionaux à une démonstration/discussion suivie d'une collation ou d'un repas.
- Réaliser un projet avec une école, p.ex. dans le cadre de l'orientation professionnelle, de la géométrie, de la géographie, etc. A cette occasion, démontrer avant tout les systèmes modernes graphiques interactifs.
- Entretenir de façon consciente et active des relations avec les responsables de l'aménagement du territoire. Rechercher

sauter

Kartographie Leitungskataster Vermessung

Wir übernehmen laufend Zeichnungsaufträge aus den Bereichen:

LEITUNGSKATASTER
KARTOGRAPHIE
VERMESSUNG

Vergleichen Sie uns:

- Attraktives Preis-Leistungsverhältnis
- Hochqualifiziertes Personal
- Bedeutender Kundenkreis (seit 1968 aufgebaut)
- Termingerecht
- Sicherer Transport

Niederdorfstr. 63
8001 Zürich
Tel. 01/252 56 74

Rotbuchstr. 9
8006 Zürich
Tel. 01/363 82 83

Oberseestr. 48
8640 Rapperswil
Tel. 055/276 246

Das Sauter-Team grüsst

la collaboration. Présenter son savoir spécifique comme «manager des informations du territoire».

– etc.

Le but de ces activités doit montrer à tout un chacun la nécessité de la Remo dans une société pleinement développée, que le géomètre est le «manager» idéal pour gérer les informations relatives au territoire, que la Remo est réalisable et qu'on peut beaucoup en retirer. Il s'agit de sensibiliser la «base» à ce «message».

VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:
T. Deflorin, Montalinstr. 405, 7012 Felsberg
Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft
Tel. 081 / 22 04 63 ☐ Privat

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tous renseignements:
Alex Meyer
Sunnbühlstrasse 19, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 820 00 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

SGPBF / SSPIT

Schweizerische Gesellschaft für
Photogrammetrie, Bildanalyse und
Fernerkundung / Société Suisse de
photogrammétrie, d'analyse d'image et de
télédétection

Herbstversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung (SGPBF) mit einem Vortragszyklus zum Themenkreis: Panorama der modernen Photogrammetrie

Samstag, 10. November 1990
Restaurant du Nord, Bahnhofplatz 2,
Zürich

10.15 Beginn der Veranstaltung

Geschäftlicher Teil

Traktanden:

1. Protokoll der 63. Hauptversammlung vom 12. Mai 1990
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht über die Aktivitäten der OEEPE (R. Knöpfli)
4. Ort und Datum der 64. Hauptversammlung
5. Verschiedenes

Vortragszyklus

- 11.00 Panorama der modernen Photogrammetrie (O. Kölbl)
- 12.00 Aperitif und Mittagessen im Restaurant du Nord

- 14.15 Vorträge über die Kommissionen der ISPRS und Neuerungen
 - I Neuere Aspekte der Bildaufnahme (G. Bormann)
 - II Neue Geräteentwicklungen
 - III Automatische Bildauswertung bereits morgen? (E. P. Baltsavias)
 - IV GIS wohin? (R. Schneeberger)
 - V Auf dem Weg zur Echtzeit Photogrammetrie (Prof. A. Grün)
 - VI Fragen zur Ausbildung (K. Schuler)
 - VII Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen in der Fernerkundung (Prof. H. Haefner)

Allgemeine Diskussion

Ende der Veranstaltung gegen 16.30.

Der Vorstand

Assemblée d'automne de la Société Suisse de Photogrammétrie, Analyse d'Image et Télédétection (SSPIT) avec cycle de conférences sur le thème: Panorama de la photogrammétrie moderne

Samedi, 10 novembre 1990
Restaurant du Nord, Bahnhofplatz 2,
Zürich

10.15 Début de la manifestation

Partie administrative

Ordre du jour:

1. Procès-verbal de la 63e assemblée générale du 12 mai 1990
2. Rapport d'activité du comité
3. Rapport sur les activités de l'OEEPE (R. Knöpfli)
4. Lieu et date de la 64e assemblée générale
5. Divers

Cycle de conférences

- 11.00 Panorama de la photogrammétrie moderne (O. Kölbl)
- 12.00 Apéritif et repas au Restaurant du Nord
- 14.15 Conférences sur les Commissions de l'ISPRS et nouveautés
 - I Nouveaux aspects de la prise de vue (G. Bormann)
 - II Nouveaux développements d'instruments
 - III Restitution automatique d'image, déjà demain? (E. P. Baltsavias)
 - IV SIG, quo vadis? (R. Schneeberger)
 - V Vers une photogrammétrie en temps réel (Prof. A. Grün)
 - VI Questions de formation (K. Schuler)
 - VII Développements et tendances actuelles en télédétection (Prof. H. Haefner)

Discussion générale

Fin de la manifestation vers 16.30.

Le comité

KKVA / CSCC

Konferenz der Kantonalen
Vermessungsämter
Conférence des services
cantonaux du cadastre

Bericht über die a.o. Konferenz der Kantonalen Vermessungsämter vom 25. Juni 1990

Am 25. Juni 1990 trafen sich die Kantonsgeometer und die Vermessungsdirektion zu einer ausserordentlichen Sitzung zur Besprechung des Projektes «Grafico» der PTT in Bern. Als Gäste durfte Benno Stöckli die Herren Prof. E. Buschor und H. Mäder von der Hochschule St. Gallen begrüssen.

Hauptthema der Sitzung war ein Konzept zur Datenübernahme/-übergabe zwischen PTT und den Kantonen. Es ist ein Wunsch der PTT, mit den Kantonen Vereinbarungen zu treffen über die Datenübernahme von der amtlichen Vermessung und über die Abgabe von digitalen Daten aus dem Projekt Grafico an die Kantone. Die PTT stellen sich vor, die AV-Daten gebührenfrei zu beziehen und als Gegenleistung ihre Daten ebenfalls gratis abzugeben. Über die Nachführung der Grafico-Daten besteht seitens der PTT noch kein Konzept, ebenfalls sind ihre Daten nicht flächendeckend über das Gebiet der Schweiz. Die V + D weist darauf hin, dass Grafico und RAV ganz andere Ziele haben; für eine gewisse Übergangszeit könnten jedoch gewisse Bedürfnisse der RAV abgedeckt werden. Nach heutigem System liefert die Vermessung der PTT Planunterlagen. Das soll grundsätzlich so bleiben, lediglich die Form der Datenabgabe ändert sich. Die Planung von Grafico und RAV muss deshalb durch die Vermessungsämter koordiniert werden, nur so können Doppelspurigkeiten vermieden werden. Die Kantone sind grundsätzlich der Meinung, dass die Qualität des Produktes Grafico für die amtliche Vermessung ungenügend ist und ein Datenrückfluss deshalb nicht in Frage kommen kann. Ein gewichtiger Nachteil ist auch die Tatsache, dass die Nachführung nicht gewährleistet ist.

Über das weitere Vorgehen mit der PTT ist sich die Versammlung nicht einig. Soll die KKVA nicht weiter auf das Projekt Grafico eintreten oder soll ein Rahmenvertrag mit der PTT erarbeitet werden zur Abgabe von Daten? Die Technische Kommission der KKVA wird sich deshalb dieses Problems annehmen und einen Vorschlag zu Händen der KKVA erarbeiten. Vielleicht unter dem Druck, dem Projekt Grafico von Seiten der amtlichen Vermessung etwas gegenüberstellen zu können, gibt W. Bregenzler zum Schluss der Sitzung die neueste Definition der provisorischen Numerisierung bekannt. Unter genau festgelegten Bedingungen kann nun auch auf vielseitigen Wunsch der Kantone eine Plandigitalisierung zu einer Numerisierung des Planinhaltes führen.

Technische Kommission KKVA